

**Jahresbericht 2015  
(CoE Communication on Engagement Policy)**

**der Hochschule Düsseldorf**

**über die auf den UNGC bezogenen Aktivitäten in den Bereichen  
Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und  
Korruptionsbekämpfung, zugleich auch Bericht gemäß der HESI-  
Verpflichtung vom 20. Juni 2012**

**vorgelegt von dem Arbeitskreis UNGC der Hochschule Düsseldorf**

Seit dem Beitritt der Hochschule Düsseldorf (HSD) - vormals Fachhochschule Düsseldorf (FH D) - zum UNGC United Nations Global Compact am 24. September 2010 sowie zur HESI Higher Education Sustainability Initiative am 20. Juni 2012 berichtet die HSD kontinuierlich über die verschiedenen Aktivitäten mit Bezug auf UNGC und HESI. Seit dem 31. Oktober 2013 besteht darüber hinaus eine Verpflichtung des UNGC, im zweijährigem Rhythmus über die Aktivitäten der Hochschule zu berichten.

Wie in den Vorjahren möchte der Arbeitskreis UNGC der Hochschule Düsseldorf, in welchem alle sieben Fachbereiche, das Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES), die Verwaltung, das Präsidium und die Studierenden vertreten sind, hiermit den Bericht über die verschiedenen Aktivitäten im Jahr 2015 abgeben.

Im Folgenden werden ferner einige Projekte der verschiedenen Fachbereiche exemplarisch dargestellt:

Der **Fachbereich Design (FB D)** beschäftigt sich in Forschung und Lehre traditionell mit ressourcenschonenden Verfahren und nachhaltigen Themenstellungen.

Der Studiengang Applied Art and Design achtet beim Schmuckdesign von jeher auf langlebige Materialien und Verfahren und behandelt das Verhältnis Mensch/Umwelt in sehr sensibler Art und Weise.

Im Studiengang Kommunikationsdesign werden ebenfalls ökonomische und ökologische Aspekte besonders berücksichtigt. Soziale Nachhaltigkeit spielt vor allem in Werbung und Marketing eine große Rolle.

Exemplarisch sei hier ein besonderes öffentlichkeitswirksames Studienprojekt von Professor Wilfried Korfmacher vorgestellt, das er im Rahmen seiner Social-Design-Seminare im Sommersemester 2015 durchgeführt hat.

#### OUT OF HOME – PLAKATPROTEST

Die Düsseldorfer Obdachloseninitiative fiftyfifty feierte in diesem Jahr ihr 20jähriges Jubiläum. Im Laufe der Zeit wurden etliche Kampagnen gegen Obdachlosigkeit in Kooperation mit dem Fachbereich Design entwickelt und realisiert.

Zum runden Geburtstag hatte sich Professor Wilfried Korfmacher ein spezielles Präsent ausgedacht, um die Problematik von Armut und Not im öffentlichen Raum zu kommunizieren: Studierende gestalteten Großflächenplakate, die unter dem gemeinsamen Motto OUT OF HOME auch gedruckt und geschaltet wurden.

Dazu wurden zunächst vier Düsseldorfer U-Bahnhöfe in eine gigantische Galerie verwandelt. Die Premiere wurde als Vernissage mit Presserundgang gefeiert. Eine professionelle Jury wählte die besten Entwürfe, die zur Eröffnung einer zusätzlichen Ausstellung in der fiftyfifty Galerie prämiert wurden.

Parallel wurden sämtliche Motive in einer Beilage des fiftyfifty Straßenmagazins veröffentlicht. Aus diesem Katalog konnten die Leser zusätzlich ihre Lieblingsmotive per Public Voting wählen.

Die Kampagne wurde im Laufe des Jahres nicht nur im Untergrund gezeigt, sondern auch noch im öffentlichen Raum „on the road“ präsentiert. Eine Sonderschau wurde zur Nacht der Wissenschaft in der City vorgestellt.

In fünf Postkarten-Sets wurden die Motive noch im Straßenverkauf unter die Leute gebracht. So erzielte der fiftyfifty „Außendienst“ Einnahmen über den Heftverkauf hinaus.

Zum Abschluss des Jubeljahres fand eine Ausstellung im Düsseldorfer Rathaus statt. Hier wurde auch ein Film gezeigt, in dem das gesamte Projekt dokumentiert ist.

Der **Fachbereich Elektro- und Informationstechnik (FB EI)** kommt der Forderung nach nachhaltigen Entwicklungen, wie sie durch die zehn UNGC-Prinzipien zum Ausdruck gebracht werden unverändert sowohl in der Lehre als auch in verschiedenen Bereichen der Forschung nach.

#### Lehre:

In der Lehre wird die Nachhaltigkeit in den beiden folgenden Fächern direkt thematisiert:

(1) Nachhaltige Technische Systeme (Technisches Wahlfach, Bachelorstudiengänge) und

(2) Nachhaltigkeit - Sustainability (Nichttechnisches Wahlfach, Masterstudiengänge).

Das Interesse an dem Modul *Nachhaltige Technische Systeme* ist inzwischen so hoch, dass dieses ab 2015 sowohl im Winter- als auch im Sommersemester angeboten wird. Das diesem Modul u.a. zugrundeliegende Buch des HSD Professors Dr. Dr. Franz, Jürgen H. (2014): *Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit* und die zehn Thesen zu einer an Nachhaltigkeit orientierten philosophischen Grundbildung von Ingenieuren und Naturwissenschaftlern erweisen sich dazu als besonders nützlich. Die für die Entwicklung nachhaltiger technischer Systeme unabdingbare

(3) Technikfolgenabschätzung und -bewertung ist weiterhin zentraler Lehrinhalt des gleichnamigen nichttechnischen Wahlfachs der Masterstudiengänge. Da auch Bachelorabsolventen Grundkenntnisse über die Methoden der Technikfolgenabschätzung und -bewertung haben sollten, erscheint es jedoch

sinnvoll, diese bereits in den Bachelorstudiengängen zu vermitteln. Die für nachhaltige Entwicklungen dringend gebotene philosophische Auseinandersetzung wird fachbereichsübergreifend im Lehrmodul

(4) Philosophie und Technik der Bachelorstudiengänge des FB 3 und des FB 5 geführt.

#### Forschung:

In der Forschung wird der Idee der Nachhaltigkeit in mehreren unterschiedlichen Bereichen Rechnung getragen. Hierzu gehören u.a. Strategien der intelligenten Energieversorgung, Altersassistenzsysteme und die philosophische Auseinandersetzung mit der Nachhaltigkeit. Die Ergebnisse des letztgenannten Forschungsschwerpunktes wurden 2014 im folgenden 360 Seiten umfassenden Buch publiziert: Franz, Jürgen H.: Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Scheinheiligkeit. Philosophische Reflexionen über nachhaltige Entwicklung. München, oekom.

Nach wie vor werden auch im fachbereichsübergreifenden Arbeitskreis PHILOTEC unter Mitwirkung von Studierenden Themen der Nachhaltigkeit untersucht. Seit zwei Jahren kooperiert PHILOTEC mit dem bundesweiten, interdisziplinären, bildungsorientierten und wissenschaftlich anerkannten Arbeitskreis philosophierender Ingenieure und Naturwissenschaftler (APHIN) e.V. Hieraus entstanden u.a. zehn Thesen zu einer an Nachhaltigkeit orientierten philosophischen Grundbildung von Ingenieuren und Naturwissenschaftler.

Im **Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik (FB MV)** wurden auch im Jahre 2015 einige Projekte realisiert. Hierbei wird dem Themenfeld Energie- und Umwelttechnik in Lehre und Forschung herausragende Bedeutung beigemessen:

Lehre: Das Studienangebot des Fachbereichs wird umgestellt und noch stärker auf die Themen Energie- und Umwelttechnik fokussiert. Ab WS 2016/17 wird es einen eigenen Bachelorstudiengang „Energie- und Umwelttechnik“ geben und der Masterstudiengang „Simulation und Experimentaltechnik“ wird ab SomSem 2016 einen Schwerpunkt „Energie- und Umwelttechnik“ erhalten. Die entsprechenden Akkreditierungsprozesse wurden in 2015 durchlaufen und Anfang 2016 abgeschlossen.

Forschung: Der Drittmittelumsatz der Professoren, die sich mit Energie- und Umwelttechnik auseinandersetzen ist überdurchschnittlich hoch. Er beträgt seit Jahren über 1 Mio. € pro Jahr.

Der **Fachbereich Medien (FB M)** hat im Jahr 2015 ein sehr interessantes Medienprojekt zu dem Themenfeld Menschenrechte in Kooperation mit der Schulsozialarbeit des SOS-Kinderdorfes Düsseldorf und Kindern der Willi-Fährmann-Schule realisiert:

Der erste Kindertrickfilm-Workshop der HSD gab neun Düsseldorfer Kindern im Alter von 9-11 Jahren eine Stimme, um ihre Geschichten zu erzählen. Gemeinsam mit 12 Studierenden unter der Leitung Prof. Isolde Asal, Thomas Zipf und Thuy Van Bui Thi entstand ein schöner kleiner 4,5 minütiger Legetrickfilm über Angst vor dem Anderssein, Ablehnung und schlussendlich doch Freundschaft.

Der **Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften (FB SK)** hat im Jahr 2015 eine Vielzahl von Aktivitäten durchgeführt, die insbesondere Bezüge zu den ersten beiden Prinzipien des UNGC aufweisen.

### **Die Prinzipien des UN Global Compact in der Lehre des FB SK**

Die vom Fachbereich angebotenen Studiengänge „BA Sozialarbeit/-pädagogik“ und „MA Empowerment Studies“ vermitteln Kompetenzen, die Absolvent\_innen qualifizieren, sich für die Verwirklichung von Menschenrechten einzusetzen. Im „BA Sozialarbeit/-pädagogik“ gibt es vielfältige Angebote, die den Studierenden die Situation von benachteiligten Gruppen aufzeigen und professionelle Handlungsoptionen vermitteln. Der Studiengang beinhaltet darüber hinaus auch explizit einen Schwerpunkt „Menschenrechte“. Zu den angebotenen Lehrveranstaltungen im Berichtszeitraum, die der Verwirklichung des ersten Prinzip des UNGC dienen, gehörten:

- Online-Seminar: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession
- Studium und Ungleichheit
- Armut hat viele Gesichter: Lebenslage und Lebenslagenbezogene Analyse- und Vernetzungsarbeit
- Offene Kinder- und Jugendarbeit in Flüchtlingsunterkünften
- Migration und Erziehung
- Islamfeindlichkeit
- Einmischen
- Gerechtigkeit
- Der gesellschaftliche Umgang mit Behinderung, Krankheit, Tod
- Vereinbarkeit Pflege und Beruf
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Wohnungslosenhilfe
- Fluchtmigration
- Menschenrechte in Krisengebieten

Im Rahmen des Double Degree Programmes „Empowerment Studies / Development Education“ fand mit der University for Development Studies in Tamale, Ghana eine Spring School mit den ghanaischen Studierenden der Partnerhochschule und Studierenden der HSD zum Thema „Empowerment and Development“ statt. In der zweiwöchigen Veranstaltung unter Leitung von Prof. Dr. Walter Eberlei diskutieren und bearbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fragestellungen zu den Themen *Democratic Governance and Development/ International Development Policies*.

### **Forschung/ Fachtagungen am FB SK**

Am 26. Juni 2015 fand zudem unter Mitwirkung einer Professorin der Partner-Universität University for Development Studies in Tamale, Ghana eine Fachtagung zu den politischen Wirkungen zivilgesellschaftlicher Arbeit in Subsahara Afrika am Fachbereich SK statt. Der Forschungsschwerpunkt hatte ein Dutzend Experten und Expertinnen für die Tagung gewinnen können, die mit den knapp 80 Teilnehmenden verschiedene Aspekte zivilgesellschaftlicher Arbeit in Subsahara Afrika beleuchteten und diskutierten. Dem Grußwort von Richard Ssewakiryanga, dem Exekutivdirektor

des Uganda National NGO Forums, per Video-Message, folgten zwei politikwissenschaftliche Vorträge von Prof. Dr. Walter Eberlei und Junior-Prof. Dr. Bettina Engels (FU Berlin) sowie Beispiele für erfolgreiche zivilgesellschaftliche Intervention in Sambia (durch Prof. Dr. Peter Meyns, Universität Duisburg-Essen), Ghana (Magdalene Pac M.A., HSD), Westafrika (Prof. Dr. Agnes Apusigah, University for Development Studies, Tamale/Ghana) und Burkina Faso (Jun.-Prof. Dr. Bettina Engels, FU Berlin). Die Beispiele machten deutlich, welchen unterschiedlichen Einfluss die jeweiligen politischen Kontexte der Länder auf Art, Umfang und Wirksamkeit der dortigen Aktivitäten der Zivilgesellschaft haben. Den Abschluss der Tagung bildete eine Podiumsdiskussion, in der Klaus Wardenbach vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ), Julia Leininger (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) und Karin Döhne (Brot für die Welt) die Herausforderungen der zivilgesellschaftlichen politischen Arbeit in Subsahara Afrika für die staatliche und nicht-staatliche Entwicklungszusammenarbeit diskutierten. Ein umstrittener Punkt dabei war, inwieweit sich die politisch-rechtlichen Spielräume für zivilgesellschaftliche Arbeit in der Region vergrößern oder eher wieder verkleinern. Einig waren sich die TeilnehmerInnen des Podiums mit den ReferentInnen der vorangegangenen Beiträge, dass zivilgesellschaftliche Akteure in Afrika heute eine bedeutende politische Rolle spielen.

Die Themen Flucht und Asyl stehen derzeit besonders im Mittelpunkt medialer Berichterstattung und politischer Auseinandersetzungen - Grund genug für den Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, sich kritisch damit auseinanderzusetzen. Im Wintersemester 2015/2016 organisierte der Fachbereich daher eine Ringvorlesung, die sich mit unterschiedlichen Aspekten des Themas beschäftigte. Unter anderem gab es am 01.12.2015 einen Vortrag von Kirsten Ben Haddou, einer Vertreterin der Silent University Ruhr.

Innerhalb des Programms „Deutsch-Arabische Transformationspartnerschaft“ hat der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften unter der Leitung von Prof. Dr. Angelika Gregor vom 19. bis 23. Oktober 2015 eine Projektwoche mit Gästen der Partnerhochschule Sidi Mohammed Ben Abdellah-Universität im marokkanischen Fès veranstaltet. Unter dem Projekttitel „Aspekte der Professionalisierung der Sozialen Arbeit in Marokko / Erfahrungen und Methoden der Sozialen Arbeit in Deutschland“ wurde die Veranstaltung als eine Woche des gemeinsamen Lernens und Lehrens verstanden, an der neben den deutschen Lehrenden und Studierenden drei Dozent/innen von der Partneruniversität sowie 14 marokkanische Studierende und eine Doktorandin teilnahmen.

MÄNNEP – Immer mehr Männer müssen die Pflege ihrer Angehörigen und ihre Berufstätigkeit parallel organisieren. Dabei wenden sie andere Strategien an als pflegende Frauen. Im Mittelpunkt steht für viele Männer ihre Erwerbstätigkeit, die Pflege wird um den Beruf herum geplant. Das ist eines der zentralen Ergebnisse des Forschungsprojektes „Männer zwischen Erwerbstätigkeit und Pflege“ (MÄNNEP) der Hochschule Düsseldorf, Fachhochschule Köln und Justus-Liebig-Universität Gießen. Das Kooperationsprojekt wurde von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert. Weitere Informationen unter: [www.projekt-maennep.de](http://www.projekt-maennep.de).

Quartiersarbeit spielt zunehmend auch in der stationären Altenhilfe eine Rolle. Dies wurde auf der am 13.11.2015 im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften durchgeführten Tagung ‚Quartiersorientierung in der stationären Altenhilfe‘ nicht nur für die Forschenden einer aktuellen Studie in Düsseldorfer Altenpflegeeinrichtungen, sondern auch für die gut 40 Teilnehmenden – v.a. Führungs- und Fachkräfte der Altenhilfe sowie der kommunalen Verwaltung – mehr als deutlich. So wies Prof. Dr. Sigrid Leitner von der TH Köln in ihrem Eröffnungsvortrag auf die Bedarfe und

Ressourcen einer alternden Gesellschaft und die damit einhergehenden Perspektiven für die Soziale Arbeit hin bevor im Weiteren der Projektleiter der Studie, Prof. Dr. Reinhold Knopp von der HS Düsseldorf, den Bedeutungszuwachs von Quartierskonzepten in der Altenhilfe und Seniorenarbeit erläuterte. Im zweiten Teil der Fach- und Praxistagung wurden die Ergebnisse der Düsseldorfer Studie ‚Sozialräumliche Bezüge in der stationären Altenhilfe‘ von Prof. Dr. Christian Bleck und Anne van Rießen vorgestellt und im Anschluss in fünf Arbeitsgruppen angeregt diskutiert sowie um konkrete Ideen im Hinblick auf praktische Umsetzungen ergänzt. Deutlich wurde sowohl in den Ergebnissen der Studie als auch in den Arbeitsgruppen, dass in den stationären Altenhilfeeinrichtungen in Düsseldorf einerseits bereits vielseitige Bezüge und Öffnungen zum Quartier existieren (z.B. institutionelle Kooperationen sowie Raum- und Angebotsnutzungen durch Quartiersbewohner\_innen). Andererseits war jedoch auch festzuhalten, dass ‚Quartiersorientierung‘ in der alltäglichen Arbeit in der Altenhilfe häufig eher diffus bleibt und einer konkreteren konzeptionellen wie strukturellen Berücksichtigung auf den verschiedenen Ebenen bedarf. Hierzu lieferten auch die Resultate aus den Arbeitsgruppen – differenziert für verschiedene Perspektiven (u.a. von Leitung, Fachkräften, Ehrenamtlichen und Bewohner\_innen) – zahlreiche Beispiele und Hinweise. Auf diesem Wege förderte das Tagungsformat, das sich bewusst an einen begrenzten und in der Fachpraxis und Verwaltung tätigen Teilnehmenden-Kreis aus dem Düsseldorfer Raum richtete, einen produktiven Austausch zwischen ‚Forschung‘ und ‚Praxis‘, an dessen Ergebnisse auf beiden Seiten angeschlossen werden soll. Am Tag der Menschenrechte, am 10. Dezember 2015, organisierte Prof. Dr. Walter Eberlei eine Vortragsveranstaltung mit einer der prominentesten Vertreter\*innen Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession, Frau Prof. Staub-Bernasconi, und einen sich anschließenden „Markt der Menschenrechte“. Hier präsentierten sich Organisationen der Sozialen Arbeit, die sich in unterschiedlichen Feldern für menschenwürdiges Leben engagieren, bzw. Menschenrechtsorganisationen, die (auch) in sozialen Feldern tätig sind.

### **Auszeichnungen am FB SK**

Hans Leifgen, Absolvent des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf, wurde im WS 2015/16 durch die Goethe-Buchhandlung, Goethe + Schweitzer GmbH für seine hervorragenden Studienleistungen sowie für seine Abschlussarbeit zum Thema „Westliche Menschenrechte als allgemeingültiger Bezugsrahmen? Zur medialen Darstellung der Menschenrechtslage im muslimisch geprägten Malaysia“ ausgezeichnet.

### **Flüchtlingsaktivitäten am FB SK**

Im WS 2015/2016 wurde die PO im FB SK geändert, damit die Praxismodule bereits Studierenden des zweiten Semesters geöffnet werden können. Anlass der Veränderung: Im SoSe 2016 soll ein freizeitpädagogisches Angebot für geflüchtete Kinder und Jugendliche entstehen. Zur Vorbereitung und Unterstützung der Studierenden wird sowohl eine einführende Ringvorlesung vorgeschaltet als auch die kontinuierliche Begleitung durch Lehrende garantiert. Am 12. und 13.1.2016 konnten sich Studierende über die Praxiseinrichtungen informieren. Prof. Dr. Daniela Haarhuis stellte im Rahmen des Arbeitskreises für Geflüchtete Menschen ein Projekt zur Feststellung der beruflichen Fachlichkeit von geflüchteten Menschen unter Kolleg\*innen vor. Der sogenannte „Letter of Recommendation“ sieht

ein freiwilliges Fachgespräch unter Kolleg\*innen zur Ermittlung der Berufsqualifikation vor. Geflüchtete Menschen erhalten so kurzfristig einen nicht-rechtsverbindlichen, aber objektiven und nachvollziehbaren Nachweis über ihre Berufsqualifikation. Der zuständigen Behörde wird mit dem „Letter of Recommendation“ ein Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, das sie bei ihrer ermessensgebundenen Entscheidungsfindung zur Verfahrensbeschleunigung berücksichtigen kann aber nicht muss.

### **Flüchtlingsaktivitäten an der HSD**

- Gasthörerschaft für Flüchtlinge: Rechtliche Grundlage bildet der Beschluss des Ministeriums, der es Hochschulen gestattet, die Gebühren in Höhe von 100 € zu erlassen.
- „Didaktik-workshops – Ehrenamtlicher Deutschunterricht für Flüchtlinge“ – wurde aufgrund der hohen Nachfrage inzwischen 2 mal durchgeführt
- Geplant: Bibliotheksnutzung für Flüchtlinge zu ermöglichen (physischer Bestand inkl. digitaler Dienste). Analog zum „Düsselpass“ sollen Gebühren entfallen.
- Gezielte Spendenaktionen in Absprache mit Miriam Koch durchgeführt

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (FB W)** werden unverändert die Themenfelder Wirtschaftsethik, Unternehmensethik, Corporate Social Responsibility und Nachhaltige Unternehmensführung auch in Pflichtveranstaltungen vermittelt.

Bei Aufnahme ihres Studiums werden die Prinzipien des UNGC allen Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften sowohl zu Beginn des Sommersemesters als auch zu Beginn des Wintersemesters systematisch in einem kurzen Vortrag vermittelt.

Auch im Jahr 2015 beschäftigten sich Studierende des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften wiederum intensiv im Rahmen des Transferable Skill Modules „Corporate Responsibility und Sustainable Management“ von Prof. Dr. Nagel mit den Grundlagen von Wirtschafts- und Unternehmensethik, Corporate Social Responsibility sowie nachhaltiger Unternehmensführung:

Im Wintersemester 2014 / 2015 konnten Studierende des FB Wirtschaftswissenschaften ein Nachhaltigkeitsthema, das angesichts eines nicht zufriedenstellenden Testergebnisses für ein auf Bio-Produkte spezialisiertes Unternehmen akut wurde, bearbeiten. Thema war die Erarbeitung glaubhafter Sozialkriterien und sozial vertretbarer Preissysteme für Plantagen- und Kleinbauernkaffees eines niedersächsischen Herstellers sowie ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen auf Produzenten, Handel, Konsumenten und Gesellschaft. In diesem Zusammenhang setzten sich die Studierenden intensiv mit den Teilbereichen der Menschenrechte, Arbeitsnormen und der Anforderungen an „living wages“ auseinander. Ergänzt wurde die Arbeit durch einen Gastvortrag eines Experten von Fairtrade International. Die Studierenden erarbeiteten überzeugende Konzepte, einschließlich der Entwürfe von Code of Conducts für das deutsche

Unternehmen und für die Produzenten in den Anbauländern der verschiedenen Kaffees. Die Präsentationen der Studierenden fanden im Januar 2015 statt. Angesichts der sehr guten Leistungen wurde das aus Sicht des niedersächsischen Unternehmens beste Konzept mit einem Preis prämiert.

Im Sommersemester 2015 untersuchten Studierende in dem Modul „Corporate Responsibility und Sustainable Management“ in einer sehr breit angelegten Recherche Aspekte der Nachhaltigkeit an der Hochschule Düsseldorf im Vergleich mit anderen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen und Best Practice in den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich sowie den USA. Darüber hinaus wurde die Bedeutung von Wirtschafts- und Unternehmensethik sowie Corporate (Social) Responsibility und Sustainability Management an Hochschulen im deutschsprachigen Raum, in den Niederlanden, im Vereinigten Königreich und in den USA untersucht. Diese Untersuchungen sollten auch als Basis für eine noch zu erarbeitende Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule Düsseldorf (s.u.) dienen.

In Zusammenarbeit mit einer rheinischen Sparkasse, einem großen Catering-Unternehmen und einem regionalen Bio-Schlachthof erstellten Studierende des Wintersemesters 2015 / 2016 Hot Spot Analysen der Wertschöpfungsketten für Geflügelfleisch, Rindfleisch und Schweinefleisch. Im Fokus der Analysen standen hier insbesondere die UNGC-Aspekte Beachtung der Menschenrechte und Einhaltung von Arbeitsnormen bei Schlachtbetrieben, der Umweltschutz sowie das Tierwohl und der Verbraucherschutz. Zusammen mit einer Befragung der Mitarbeiter der Sparkasse sollten diese Analysen dazu dienen, eine Umstellung des Einkaufs der Fleischprodukte des Betriebsrestaurants der Sparkasse auf Naturfleisch und in der Zukunft Bio-Fleisch vorzubereiten. Angesichts der hervorragend durchgeführten Befragung und Auswertung der Befragungsergebnisse sowie der überzeugenden Hot Spot Analysen durch die Studierenden, die im Januar 2016 den Vertretern von Sparkasse, Catering-Unternehmen und Bio-Schlachthof präsentiert wurden, hat sich die Sparkasse zwischenzeitlich entschieden, den Einkauf für das Betriebsrestaurant auf Naturfleisch als Vorstufe von Bio-Fleisch umzustellen.

Schließlich werden auch am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften unverändert eine Vielzahl von Thesarbeiten vergeben, die sich explizit mit den Themenfeldern Corporate Social Responsibility und Sustainable Management und damit mit Kernproblemen der Prinzipien des UNGC beschäftigen.

Im Rahmen der vielfältigen Unternehmenskontakte werden auch die mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften freundschaftlich verbundenen Unternehmen bei den sich bietenden Gelegenheiten ermuntert, dem UNGC beizutreten.

Am **Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES)** wird der Idee der Nachhaltigkeit sowohl in der Forschung als auch in der Lehre Rechnung getragen.

Forschungsschwerpunkte der Jahre 2014/2015 waren ein nachhaltiges Energieversorgungssystem unter Berücksichtigung des Wärmemarktes als Integrationsoption für erneuerbare Energien, Photovoltaikanlagen mit erneuerbarer Wärmeenergieproduktion und Meeresenergiekonzepte zur CO<sub>2</sub>-freien Stromerzeugung. In den Vorlesungen zur Energiewirtschaft wird den Studenten die Ausgestaltung eines nachhaltigen Energieversorgungssystems vermittelt. In den

fachbereichsübergreifend angebotenen Projektarbeiten zur Energie- und Stadtentwicklung stehen Möglichkeiten zum effizienten Umgang mit Energie im Fokus.

### **Nachhaltigkeitsaspekte in der Vermögensverwaltung der Stiftungsgelder ZIES**

Der Stiftungsbeirat der ZIES-Stiftung (unselbstständige Stiftung der HSD) hat die Bethmann Bank Anfang 2015 mit der Betreuung der Stiftungsgelder beauftragt und sich ausdrücklich für eine nachhaltige Vermögensverwaltung (SRI Sustainable and Responsible Investment) nach den selbst gesteckten Vorgaben der Bethmann Bank ausgesprochen. Die Bethmann Bank hat vertraglich zugesichert, sich an die nachfolgende Philosophie zu halten:

Auszug aus der Firmenpräsenz der Bethmann Bank unter Nennung der wesentlichen Aspekte:

Zitat: „...Für uns ist nachhaltiges Investieren schon lange ein wichtiger Teil unserer Strategie. Dabei gehen wir unseren eigenen Weg. Ausschlusskriterien bei unseren nachhaltigen Mandate sind beispielsweise:

Glücksspiel, Pornografie, Rüstungsfirmen, Atomkraft sowie Unternehmen, die mit ausbeuterischer Kinderarbeit in Verbindung gebracht werden.

Unternehmen, die sich für unsere nachhaltigen Anlagen qualifizieren wollen, müssen Umweltstandards vorbildlich einhalten und verantwortungsvoll mit ihren Mitarbeitern umgehen.“

### **Sustainalytics – Expertenwissen für die Kapitalanlage bei der Bethmann Bank.**

Um nachhaltiges Vorgehen garantieren zu können, arbeitet Bethmann mit dem auf nachhaltige Geldanlage spezialisierten Analysehaus Sustainalytics zusammen. Sustainalytics überprüft regelmäßig eine Vielzahl von Unternehmen und Staaten nach den 2004 von den Vereinten Nationen eingeführten nachhaltigen ESG - Kriterien:

- Environment: Ökologische Verantwortung
- Social: Soziale Verantwortung
- Corporate Governance: Nachhaltigkeit und Transparenz der Unternehmensführung

Derzeit beträgt die Gewichtung der Selektionskriterien bei dem Nachhaltigkeitsprofil der Bethmann Bank 50 % Umwelt, 30 % Soziales und 20 % Unternehmensführung.

Durch den direkten Zugriff auf die Sustainalytics Datenbank kann die Bethmann Bank unternehmensspezifische Informationen individuell nach ihrem Ansatz verarbeiten.

## **LUST - ein fachbereichübergreifendes Forschungsprojekt**

LUST (Lebenswerte und Umweltgerechte Stadt) ist ein interdisziplinäres Projekt der Fachbereiche Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Kultur- und Sozialwissenschaften der Fachhochschule Düsseldorf. Das Projekt wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung gefördert und hat eine Laufzeit von 4 Jahren (2013-2016). Fachübergreifend sollen ganzheitliche, neue Konzepte für eine lebenswerte und umweltgerechte Stadt entwickelt werden. Durch disziplinäre Verbesserungen und sinnvolle Abstimmungen sollen langfristige Planungen für energetische Infrastrukturen, Städtebau und soziologische Veränderungen zusammengeführt werden. Alle Projektarbeiten werden exemplarisch für eine Gebietsauswahl im Düsseldorfer Stadtgebiet ausgeführt, das zu analysierende Gebiet befindet sich im Düsseldorfer Norden in ausgewählten Sozialräumen der Stadtteile Rath und Unterrath.

## **Energiewandler – eine Umsetzung des Prinzips 9 des UNGC**

Die Entwicklung eines Energiewandlers zur Rückgewinnung von Prozessenergie in der Massivumformung auf Basis thermoelektrischer Generatoren an der FH Düsseldorf ist ein Beitrag zur Umsetzung des UNGC-Prinzips 9:

Die Branche Massivumformung mit ihren ca. 250 weitgehend in NRW ansässigen und meist mittelständischen Unternehmen verarbeitet auf Umformpressen und -hämmern zum Großteil Stückgüter aus Stahl für die Automotive-Industrie. Prozessbedingt muss der Stahl für die Verarbeitung auf ca. 1200 – 1300 °C erwärmt werden. Die Prozessenergie wird heute ungenutzt an die Umgebung abgegeben.

Nachfolgend einige Branchenkenzzahlen (Quelle: Industrieverband Massivumformung):

- Tonnage: 3 Mio. Tonnen pro Jahr
- Anzahl Mitarbeiter: 31.000

Thermoelektrische Generatoren (TEG`s) bieten prinzipiell die Möglichkeit, Wärme in elektrische Energie umzuwandeln, sofern die Prozessenergie - abhängig vom Aufbau des TEG - bei einer definierten und weitgehend konstanten Temperatur zur Verfügung steht. Diese Bedingung liegt bei Massivumformprozessen allerdings nicht vor.

Die Innovation dieses Entwicklungsansatzes liegt darin, dass TEG`s in Prozessen zum Einsatz kommen, für die sie bis heute nicht geeignet sind, und dadurch die Umwandlung von Prozesswärme in elektrische Energie auch bei instationären Prozessen mit sehr hohem Temperaturniveau möglich wird.

Die Entwicklung erfolgt auf Basis von Massivumformprozessen. Die Ergebnisse lassen sich aber auf andere Prozesse mit hoher Prozessenergie übertragen, wodurch sich eine Auswirkung nicht nur auf die Arbeitsplätze und Wettbewerbssituation der gesamten Automobilindustrie sondern auch für andere Industriebereiche wie z.B. Glas-, Keramik- und Bauindustrie ergibt.

In der **Verwaltung** der Hochschule Düsseldorf werden unverändert die Beschaffungsrichtlinien überarbeitet. Hierbei finden die im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften im Sommersemester 2013 erarbeiteten Vorschläge

Eingang. Ziel ist es, die Prinzipien des UNGC in die Richtlinien zur Beschaffung zu integrieren.

Erneut sei erwähnt, dass der **Neubau unserer Hochschule** mit seinen vielen Grünflächen, der Möglichkeiten der interdisziplinären Kommunikation und Projektrealisierung in Lehre und Forschung sowie einer hohen Energieeffizienz seinen Beitrag zum Thema „Green our Campus“ eindrucksvoll leistet. Die Bauarbeiten kommen planmäßig voran. Die Fertigstellung des Bauvorhabens und der Umzug der Hochschule auf den neuen Campus erfolgte im Herbst 2015.

### **Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Hochschule Düsseldorf**

Die Hochschule ist seit 2010 Mitglied im United Nations Global Compact (UNGC). Seit 2013 ist der Aspekt der "Nachhaltigkeit" in den strategischen Leitlinien der Hochschule verankert (HEP 2012-2016, S.31). Die Hochschulleitung beabsichtigt eine hochschulweite Nachhaltigkeitsstrategie, begleitet durch den hochschuleigenen Arbeitskreis United Nations Global Compact, zu entwickeln. Mit einer Auftaktveranstaltung im September 2015 wurden Möglichkeiten zur Prozessgestaltung der Strategieentwicklung ausgelotet. Es folgten weitere Gespräche und Diskussionen zur Strategieentwicklung im Rahmen des Arbeitskreises. Im Rahmen der Strategieentwicklung beabsichtigt die Hochschule auch das Engagement der Hochschulangehörigen rund um das Thema Nachhaltigkeit zu stärken und zu fördern. Vor diesem Hintergrund entwickelt die Hochschule unter Berücksichtigung der Forschungsstrategie "Fortschritt NRW" vom 5. Juli 2013 und der gemeinsamen Erklärung der Hochschulrektorenkonferenz und der Deutschen UNESCO-Kommission "Hochschulen für nachhaltige Entwicklung" vom 24.11.2009/22.01.2010 eine hochschulübergreifende Strategie für nachhaltige Entwicklung. Sie identifiziert insbesondere Maßnahmen und Initiativen auf den Feldern Lehre, Forschung und wissenschaftliche Weiterbildung, Personal, Infrastruktur und Beschaffung um Bildung und Forschung für nachhaltige Entwicklung zu einem konstitutiven Element in allen Bereichen ihrer Tätigkeit zu entwickeln.